

Standort, an dem etwa 1924 neben fünf Angestellten 200 Fabrik- und 700 Heimarbeiter beschäftigt waren, während in Groß-Schönau mit geringem Personalstand der Vertrieb der Knöpfe in der Tschechoslowakei besorgt wurde. 1925 verwendete die Fa. erstmals den Namen Adler-Knopf-Fabrik Carl Stein. S., der sich in der Branche eines ausgez. Rufs erfreute, gilt als Pionier der dt. Wäscheknopfind. und als Erfinder des „massiven Wäscheknopfs“. Er war 1907 auch Stadtrat in Schönau. Das Unternehmen in Sohland überstand den 2. Weltkrieg und wurde 1949 ins Volkseigentum der DDR übernommen.

L.: *Dt. Ztg. Bohemia*, 10. 7. 1932; *Bautzener Land, red. Th. Schütze*, 1959, S. 242f.; (E. Marschner), in: *Niederland-Sonderbeilage*, April 1966 (m. B.); U. Hahnemann, *Die Geschichte der sächs. Knopfind.*, phil. Diss. Chemnitz, 2001, S. 264, 456.

(E. Lebensaft)

Stein Conrad, Otologe. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 21. 1. 1870; gest. Potenza (Italien), 1. 8. 1942; mos. – Sohn eines Fabrikanten. Nach Absolv. des Gymn. stud. S. ab 1887 Med. an der Univ. Wien; 1893 Dr. med. Im Anschluß vervollkommnete er seine Ausbildung im AKH, ehe er als Ass. an die Ohrenabt. der Allg. Wr. Poliklinik wechselte. 1918 habil. sich S. für Ohrenheilkde. in Wien und wurde ein Jahr später Vorstand des Ohrenambulatoriums der IKG. 1922 wechselte er als Vorstand des Ambulatoriums für Ohrenkranke an das Rothschildspital. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österr. 1938 wurde aus „rass. Gründen“ seine Venia legendi widerrufen und S. flüchtete mit seiner Ehefrau 1939 zunächst nach Nervi (Genova), von wo aus die beiden nach New York weiterreisen wollten. 1940 wurden sie in Potenza interniert. Wiss. befaßte sich S. hauptsächlich mit der Diagnose und Therapie von Ohrenkrankheiten, insbes. mit Drüsen-erkrankungen und Arteriosklerose. S. war Mitgl. der Ges. der Ärzte in Wien, der Österr. Otolog. Ges. und der Ges. für interne Med. und Kinderheilkde. in Wien.

W.: Diagnostik und Therapie der Ohrenkrankheiten, 1922 (gem. m. J. Bauer); Konstitutionspathol. in der Ohrenheilkde., 1926 (gem. m. J. Bauer); Die medikamentöse und allg. Behandlung der Ohrenkrankheiten, 1931; zahlreiche Beitr. in Fachz.

L.: Fischer; *Hdb. jüd. AutorInnen; J. Merinsky, Die Auswirkungen der Annexion Österr. durch das Dt. Reich auf die med. Fak. der Univ. Wien ... 1938*, phil. Diss. Wien, 1980, S. 252f.; K. Körrer, *Die zwischen 1938 und 1945 verstorbenen Mitgl. des Lehrkörpers an der Univ. Wien*, phil. Diss. Wien, 1981, S. 232; K. Mühlberger, *Dokumentation „Vertriebene Intelligenz 1938“*, 2. Aufl. 1993,

S. 34; *Archivio Centrale dello Stato, Roma, Italien; AVA, IKG, UA, WStLA, alle Wien.*

(D. Angetter)

Stein Emerich Frh. von, Offizier. Geb. Görz, Görz und Gradisca (Gorizia, Italien), 1762; gest. Mailand (Milano, Italien), 30. 4. 1835; röm.-kath. – Sohn eines Off., Vater von Karl (s. u.) und Maximilian Frh. v. S. (s. d.). S. trat 1778 als Inf.kadett in den Militärdienst, machte den Bayr. Erbfolgekrieg 1778/79 mit und wurde 1781 zum Art.rgt. 2 assentiert, 1784 Unterlt., 1785 zum Bombardiercorps übersetzt. Er fand auch im Türkenkrieg 1788/89 Verwendung, in dem er sich bei der Belagerung von Berbir und später bei Belgrad auszeichnete. I. d. F. war S. – 1790 Oblt., 1793 Hptm., 1803 Mjr. – in Wien als Lehrer für Art.wesen und als Ausbilder tätig. Im Krieg von 1805 agierte er als Art.chef und konnte nach der Niederlage bei Ulm wenigstens einen Teil der Waffen in Sicherheit bringen. 1809 Obstlt., hinderte ihn eine Krankheit, aktiv an den Kampfhandlungen teilzunehmen. Nach seiner Genesung wurde ihm das Kmdo. der Feld-Art brig. in Pest (Budapest) übertragen. 1810 nob. Als Obst. und Kmdt. des Art.rgt. 2 leitete er im Feldzug 1813 die Art. im 4. Armeekorps. Dabei zeichnete er sich bei der Blockade von Dresden, dann bei Penig aus, v. a. aber leistete er im Verlauf der Völkerschlacht bei Leipzig einen wichtigen Beitr. zum Erfolg, wurde im gleichen Jahr mit dem MMTÖ ausgez. und 1816 in den Frh.stand erhoben. 1820 GM und Brigadier in Budweis (České Budějovice), kurz darauf Art.brigadier in Pest und 1832 FML, fungierte S. bis zuletzt als Art.dir. der mobilen Armee in Italien. Sein Sohn **Karl Frh. v. S.** (geb. Wien, 13. 3. 1801; gest. ebd., 5. 6. 1867) besuchte ab 1809 die Ing.akad., kam 1816 zum Bombardierkorps und diente i. d. F. in den Art.rgt. 2 und 4 sowie im Raketeurkorps. 1848 Mjr., machte er 1848/49 den Feldzug in Italien mit und wurde für seine Leistungen mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. dekoriert. Karl v. S. wurde 1851 zum Obst. befördert und war ab 1853 in Pest stationiert, zuletzt als Brigadier. 1857–58 fungierte er (1854 GM) als Landesart.dir. in Hermannstadt (Sibiu), ehe er Ende 1858 zum Dir. des Art.arsenals in Wien bestellt wurde. 1866 FML, war S. auch Inhaber des Küsten-Art.rgt.

L.: Gatti 2, s. Reg.; Hirtenfeld; Wurzbach; KA, Wien. – Karl Frh. v. S.: Gatti 1, s. Reg.; Wurzbach (s. u. Nanette S.); KA, Wien.

(Ch. Mentschl)